



WOCHEN INFO

Sonntag 30.5. – 6.6.21

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

Maria Himmelfahrt

Maria Himmelfahrt

Maria Rast

So 30.5.	9.00	Messe	10.15	Messe Intention: Franz Strnad f. + Mutter zum Gedenken
	19.00	Abendmesse		
Mo 31.5.				
Di 1.6.				
Mi 2.6.	11.00	Begräbnis Hr. Franz Rieder anschl. Seelenmesse		
Do 3.6.	9.00	Messe	10.15	Messe
Fr 4.6.				
Sa 5.6.			18.00	Rosenkranz
So 6.6.	9.00	Messe	10.15	Messe
	19.00	Abendmesse		
Hl. Messe in Gablitz: Samstag, 18:30h (SZ) Hannbaum, Sonntag, 9.30 Pfarrkirche				

9. W. i. JK. 1.Lg: Dtn 4,32-34.39-40 2.Lg: Röm 8,14-17 Evg: Mt 28,16-20

Macht – Gott-Vater / Weisheit – Gott-Sohn / Güte – Gott-Heiliger Geist

Einer der bedeutendsten Theologen im Paris des 12. Jahrhunderts war Richard von Sankt Victor, ein gebürtiger Schotte, der als Student nach Paris kam und in das dortige Augustiner Chorherrenkloster Sankt Victor eintrat und dort bis zum Prior aufstieg. Sein Werk über die Dreifaltigkeit steht in einer langen Tradition von Autoren, die sich diesem Thema gewidmet haben: Augustinus, Gregor der Große, Anselm von Canterbury, sein Lehrer Hugo von Sankt Victor, etc. Aber dennoch ist sich Richard bewusst, dass er mit seinen Ausführungen neue Wege beschreitet. Einer seiner Ansätze, die Dreifaltigkeit Gottes zu ergründen und dabei von der Erfahrung des Menschen auszugehen, ist folgender: „Was Macht, Weisheit und Güte oder selbstlose Liebe ist, wissen wir gemeinhin alle. In diesen dreien wird ein Umriss und ein Bild der Dreifaltigkeit ausgedrückt; eine Art Spiegel wird uns dargereicht, um das Unsichtbare Gottes, begriffen in dem, was geschaffen wurde, anzuschauen. Das in dieser Dreiheit Enthaltene entspricht irgendwie dem, was in der Dreifaltigkeit [Gottes] ist. Wir erfahren, dass es vielerlei Macht geben kann. In den belebten Tieren, besteht Macht zu hören, zu sehen, Macht zu gehen, zu essen und zu trinken und so fort. Darin aber liegt noch keine

Weisheit, die naturhaft diesen Wesen nicht zu eigen ist. Hingegen kann es dort keine Weisheit geben, wo keine Macht herrscht. Die Macht zu wissen ist gewiss eine Form der Macht. Somit ist es die Macht, die das Dasein der Weisheit ermöglicht, nicht umgekehrt. Ebenso steht fest, dass der Teufel viel Macht und viel Weisheit besaß, aber keinerlei guten Willen. Güte besteht im guten Wollen. Der Teufel ist Zeuge dafür, dass es vielerlei Macht und auch Weisheit geben kann, wo keine Spur von Güte ist. Hingegen kann dort keine Güte walten, wo jede Weisheit oder Macht fehlt. Denn die Macht, gut zu wollen, ist eine bestimmte Macht, und es gehört zur Weisheit, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Willst du also Güte besitzen, musst du das Gute zu wählen verstehen und es können. Die Macht gibt das Vermögen, die Weisheit das Verstehen, ohne diese beiden wird die Güte nicht Wirklichkeit. So erkennst du, wie in dieser Dreieinigkeit des Seins die Eigentümlichkeiten jener höchsten und ewigen Dreifaltigkeit sich ausgedrückt finden.“

Und Richard von Sankt Victor weist die Macht Gott-Vater zu, die Weisheit Gott-Sohn und die Güte dem Heiligen Geist. (a.a.O.)

Wenn wir diesen Text weiterdenken, wenn wir der Gefahr, Menschliches in Gott hineinzuprojizieren, entgehen wollen, wenn wir in dieser Weise über Gott reden: Macht – Gott-Vater, Weisheit – Gott-Sohn, Güte – Gott-Heiliger Geist, was machen wir mit diesem Bild Gottes in unserem Leben, welche Bedeutung gewinnt ein solches Bild Gottes für unseren Glauben und unser Leben? Wir Menschen haben Macht, vieles zu tun. Wir Menschen gewinnen Wissen und Weisheit, um Gutes und Böses zu unterscheiden und um uns zu entscheiden. Das alles ist so in Ordnung, aber in gewisser Weise gefährlich. Wenn wir nicht Güte und Liebe walten lassen, entscheiden wir uns auch schon einmal für das Böse. Es wird nur dann gut, es wird nur dann dem Bild Gottes entsprechend, wenn wir es in Güte, in selbstloser Liebe tun und entscheiden. Und dabei dürfen wir – dem Bild Gottes entsprechend – nicht in einer absoluten dreigliedrigen Abstufung denken. Gott ist in seiner Dreifaltigkeit einer! Daher ist in unserem Tun, in unserem Denken, in unserem Entscheiden die Einheit von Macht, Weisheit und Güte wichtig! Erst wenn sich unsere Macht zu tun und zu handeln, unser Können, unser Suchen nach Wissen, unser Suchen nach dem Guten und unsere selbstlose Liebe einander durchdringen, werden wir Menschen sagen können, ein Abbild des dreieinen Gottes zu sein.



Fronleichnam, Donnerstag, 3. Juni

MH: Messe um 9h im Prälatenhof der Kartause

MR: Messe um 10.15h

Ehrenamtliche - Schatz der Kirche!

So verschieden wie die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Pfarren sind, so breit gefächert sind auch die Bereiche, in denen sie sich ehrenamtlich engagieren.

Für alle Zeit und Mühen sagen wir von Herzen Vergelt's Gott!



Impressum / Medieninhaber:

Pfarren Maria Himmelfahrt und Maria Rast. Pfarrer.: Dr. Laurent Lupenzu-Ndombi, 3001 Mauerbach, Talgasse 2